

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

1 (1.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-291493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-291493)

wo sie dringend nötig sind. General Mac... Bericht über die Verfassung der amerikanischen...

Witrika.

Vom südafrikanischen Kriegskampfe. Ein Telegramm vom Kapstädter aus Pretoria vom 26. Dezember...

Britische Truppen haben Ficksburg wiederbesetzt, welches seit einiger Zeit in den Händen...

Der Krieg in der Kapkolonie, über den sich auch heute wieder die englischen Telegraphen...

Ein englischer Korrespondent teilt mit, daß man bei Wet nicht ganz ernst nehme. Es sei...

Eine Burenstimme über den Krieg. Aus Rom wird gemeldet: Der mit Dreyfuss Schall...

Der Krieg in China.

Aus Peking wird gemeldet: Der chinesische Hof kündigt den Empfang der Reklamation der...

Einer Washingtoner Drahtung der „Morning Post“ zufolge wurde der amerikanische Gesandte...

Graf Waldersee meldet aus Peking: Nach Eintreffen sämtlicher Bataillone der ersten...

Das Gerold-Baroa meldet vom 28. Dezember aus London: Nach einer Befehlsbefehlsung...

Recht drastisch wird die Stimmung der deutschen Soldaten in China von einem Berliner...

meine Frage: „Na, Landsmann, wie gefüllt sind das denn hier?“ — „Wenn meinen Vater sein...

Aus Stadt und Land.

Don. 31. Dezember.

Ein neues Jahr steht vor der Thür, das erste im neuen Jahrhundert. Wie jeder, der...

Gebieten. So wie es im verflochtenen Jahre genug Gelegenheit geben hat zur Beschäftigung...

Der Winter scheint sein Recht geltend machen zu wollen. Seit vergangener Nacht tobt ein...

Wittelemsleben. 31. Dezember.

Von der Marine. Von den Geranten des „Gneisenau“ sind jetzt die Leichen des...

Ein Postkoffer wird am morgigen Reisehaltungs zum Verkauf von Postwertzeichen von...

Eine Anlage zum Sagen und Aufwahren sticher Arbeit beschäftigt die Fleischer-Zunft...

Einbrecher haben in der vergangenen Nacht der Eisenwarenhandlung des Herrn Menemann...

Lombardi. 31. Dezember.

Der Bürgerverein Deppens (weil. Theil) hielt am Sonnabend seine Generalversammlung...

Der wäher Jacob“ bringt in seiner vorliegenden Nummer, wieder auch der Inhalt...

Sarel. 31. Dezember.

Die Antifemiten sind außer sich vor Freude, daß sie in einer der nächsten Wochen den...

vor einer Woche noch keinen Arbeitsmangel anerkannte, sondern jeden gewissermaßen als...

Obenburg. 31. Dezember. Bei den Vertreterwahlen zur Generalversammlung...

Neuzeitliche Nachrichten. Wien, 29. Dez. Belgischer Privatbesitzer...

Paris, 29. Dez. Die Deputiertenkammer nahm am 28. Januar angelegten Termin zu erscheinen...

London, 30. Dez. Das Ministerbüro meldet aus Venezuela vom gestrigen Tage...

Berlin, 31. Dez. Generalmajor v. Höppler ist vom Kommando der dritten ostasiatischen...

London, 31. Dez. Der englische Posten in Yokohama wurde gestern früh von den...

Peking, 31. Dez. Tsching und Li-Chung-Tschang theilen den Befehlenden ein...

Litterarisches. „Der wahre Jacob“ bringt in seiner vorliegenden...

Berichtigung. In dem Bericht der letzten Nummer betr. Reichs...

Constitution. Die von Parteiführern gingen bei der Revision...

Obenburg. Inengetliche Kundstun in Obenburg...

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer erst am Mittwoch Abend.

Sin fröhliches Neujahr
wünschen Allen Gönnern, Freunden und Bekannten
W. Harms und Frau,
Oldenburger Hof.

Statt besonderer Meldung!
Allen Freunden und Gästen ein herzliches
Prosit Neujahr.
L. Herzberg, Bürgerheim.

Zum Jahreswechsel
bringe allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern
ein kräftiges „Prosit Neujahr“!
Ed. Janssen, Neubremen.

Herzlichste Glückwünsche
zum Neuen Jahre
sendet allen Freunden und Bekannten
Rud. Herbers, Bant, Werftstr.

F. Schigoda, Banter Hof.
Allen meinen werthen Freunden und Gästen
rufe ich zum Jahreswechsel ein herzliches „Prosit
Neujahr“ zu und hoffe auch im neuen Jahre auf
gütigem Besuch. Achtungsvoll
F. Schigoda, Bant.

Zum Jahreswechsel
unserer werthen Kundschaft, sowie allen Freunden
und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.
Familie W. Dwillies.

Allen Freunden und Kollegen
meinen herzlichsten Glückwunsch zum
Neuen Jahre!
C. Rademann, Stehbierhalle
Elsässer Hof.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
J. Hillmers Café, Neuende.

Prosit Neujahr!
zur Jahrhundertwende allen Freunden und Bekannten.
H. Zeppmeisel, Bremer Schlüssel
Neubremen.

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel allen meinen lieben
Bekanntem, Freunden und Gönnern.
B. v. Sierakowsky,
Restaurant Nordseebad Bant, am Banter Hafen.

Zur Jahreswende 1901!
Meinen werthen Gästen,
Freunden, Bekannten und Genossen zum
Jahreswechsel ein fröhliches Neujahr
und die herzlichsten Glückwünsche.
Franz Posschl.

Allen Gästen,
Freunden und Bekannten zum Jahres-
wechsel ein recht kräftiges Prosit Neu-
jahr und die besten Wünsche!
Joh. Budzinsky,
Neue Wilhelmshavener Straße.

Ein fröhliches Neujahr!
wünsche allen meinen geehrten Freunden, Bekannten
und Gönnern.
Bant, Neujahr 1901.
Wilhelm Herrscher, Bahnhof-Restaurant.

Zur Jahreswende
allen meinen Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche!
Neuende, den 31. Dezember 1900.
Joh. Folkers, Elysium.

Zum Jadebusen, Tonndeich.
Allen meinen lieben Freunden, Bekannten
und Genossen zur Jahreswende
die herzlichsten Glückwünsche!
Carl Kuhwald.

Restaurant Börse
Rob. Dummert.
Mittwoch den 2. Januar 1901,
Abends 9 Uhr:
Schluss des Prämienschießens.

Lindenhof, Varel.
Allen Gästen, Freunden und Be-
kannnten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
H. Lensner.

Allen Freunden u. Gönnern
wünsche ein
fröhlich. Neujahr!
H. Nannen,
Verl. Börsestraße.

Ladeneinrichtung,
fast neu, billig zu verkaufen.
Marktstr. 30, im Schuhgeschäft.

Gut möbl. Zimmer
an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Kieker Str. 56, Ecke Börsestr.

Zum Jahreswechsel
empfehle hochfeinen Arrac, per
Flasche 1,25 Mk., ferner Kirsch,
Kümmel, Rum, Ingwer, Bittern,
Nordhäuser usw., pr. Flasche v.
70 Pf. an, sowie sämmtl. Weine,
Cognac und Spirituosen, zu
billigen Preisen.

F. Galdow,
Gemüsehandl., Verl. Kafferstr. 70.
Empfehle meinen
anerkannt guten und billigen
Mittag- und Abendtisch.
H. Bricke, Bökerstraße 10.

Einzelne Person
sucht eine unmoblierte Stube mit Koch-
einrichtung zu mieten. Jedoch nur
vom Hauseigentümer selbst.
Thalstraße 16, unten, links.

Gesucht
auf sofort oder Oken ein Lehrling.
Ab. Büsing, Fuß- und Wagenfchmied,
Kreuz, bei Nordenham.

Evang. Schulacht Neubremen.
Hebung der Schulumlagen vom
Grundbesitz pro 2. Halbjahr 1900/01
vom 2. bis 4. Januar 1901
im Zimmer 2 des hiesigen Rathhauses.
Bant, den 31. Dez. 1900.
Goldewey, Schulrechnungsführer.

Verkauf.
Frau Wittve Jansen zu Wiarden
hat mich beauftragt, das ihr gehörige,
zu Wilhelmshaven, Borienstraße 12 be-
legene, zur
Schlachterei
eingerihtete Immobilie öffentlich meist-
bietend zum Antritt auf den 1. Mai
1901 zu verkaufen.
Das Immobilie hat eine sehr gute
Geschäftslage. Der große Hofraum
eignet sich zu weiteren Unternehmungen.
Dritter und letzter Termin ist auf
Donnerstag den 10. Januar,
Nachmittags 4 Uhr,

im Restaurant des Herrn Dummert
zur Börse, angelegt.
Kaufliebhaber lade ich mit dem Be-
merken ein, daß in diesem Termin auf
das Höchstgebot der Zuschlag erteilt
werden wird.
Heppens, den 29. Dezbr. 1900.
H. P. Harms,
Auktionator.

Wohne seit dem 1. Januar
Wallstraße 5.
Dr. Westphal
Frauenarzt.

Stiffenbezüge
mit Einlagen, von 1 Mk. an.
Kissenbezüge
mit großen Buchstaben, von
1,20 Mk. an.
Kissenbezüge
mit Handjaden, Stück von
1,50 Mk. an.
Sämmtliche einfache Bett-
wände, tadellos sauber genäht,
zu bekannten billigen Preisen.
Beiten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler
Hoonstraße 103.

Billig zu verkaufen
ein gut erhaltener Landauer, ein
Selbstfahrer, und Phacton, ein
Klappst. ein neuer eleganter Break-
wagen. Ferner eine große Auswahl
aller Arten neuer Wagen.
H. L. Vahlenkamp,
Hahn.

Zu vermieten
eine Unterwohnung in Sedan zum
ersten Februar.
Frau **And. Albers, Wittve,**
Bismarckstraße 18.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen von 16—18
Jahren für den ganzen Tag.
C. Rademann, Stehbierhalle,
„Elsässer Hof“.

Gesucht
ein tücht. Laufbursche auf sofort.
H. Schlüssel, Kirchstr.,
Neue Wilhelmshavener Straße 41.

Ein Hahn zugekauft.
C. F. Poedike, Verl. Börsestr. 78.
Verreis bis 4. Januar
Dr. med. Ballin,
Spezialarzt
für Augenranke,
Oldenburg, Bahnhofstrasse 1.

Neu! Neu! Neu!
Restaurant „Zur Einigkeit“,
 Kant, Neue Wilhelmshavener Straße.
 Vom 1. Januar ab täglich:
Grosses Freikonzert
 der weltberühmten Damenkapelle „Margarethe“ (Selene
 Bauerdorf), Direktion S. Krätschmar.
 Im Besitz eines Kunstseins. Prachtvolle Kostüme.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
J. Budzinsky.

Zum Jahreswechsel
 wünscht allen Freunden und Gönnern
 auf diesem Wege ein fröhliches neues Jahr!
Paul Göring.

Prosit Neujahr 1901!
 Allen Freunden, Bekannten und Gönnern die
 herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Andreas Kruse, Bant,
 „Colosseum“.

„Zur Neuen Welt“
 Lönndelch, Friederikenstraße.
Ein kräftiges Prosit Neujahr
 allen Freunden, Bekannten und Gönnern.
Joh. Janssen.

Allen meinen werthen Freun-
 den und Gönnern
 die besten Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
 Wilhelmshaven, 1. Januar 1901.
G. Endelmann.

Schützenhof Bant, 1901.
 Zum Jahreswechsel
 allen geschätzten Freunden, Bekannten und Gönnern unsere
 herzlichsten Glückwünsche.
F. Tenckhoff und Familie.
 Meiner werthen Kundschaft, Freunden
 und Gönnern zur Jahrtausendwende die
 Herzlichsten Glückwünsche.
Neubremen. Carl Fr. Lübben.

„Oldenburger Hof“
 Bant, Verl. Börsestraße 65.
Heute Abend: Abschieds-Vorstellung
 der sehr beliebten Tyroler-Gesellschaft N. Bauer.
 Neu engagiert vom 1. Januar ab:
Das beliebte österr. Damen-Orchester.
 Direktion: **Jos. Tauber.**
 Entree frei! Entree frei!
 Hierzu ladet freundlichst ein **W. Harms.**

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern
 die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!
J. Hofmann, Friseur, Bant,
 Neue Wilhelmshavener Straße 46 und Verl. Noontstraße 8.

Ich wünsche allen meinen Gönnern,
 Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
H. Arnoldt, „Zur Krone“,
 Bant, Verstrasse.

Zur Jahreswende
 die besten Glückwünsche
 sendet allen Freunden, Gönnern und Bekannten
Herm. Held, Restaurant Stadt Brafe.

„Schlesischer Hof“
 7 Marktstraße 7
 Allen meinen werthen Gästen, sowie Freun-
 den und Bekannten
 Herzlichen Glückwünsch zum Jahreswechsel!
August Brandt.

Café Cramer, Bant.
 Zum Jahreswechsel allen meinen
 werthen Freunden und Gönnern die
 besten Glückwünsche.
G. Cramer.

Gasthof u. Theater-Variété „Adler“.
 Inhaber: **G. Kathmann.**
 Allen meinen Freunden und Gönnern
 wünsche zum Jahreswechsel ein fröhliches Neujahr!
H. Kathmann.

Meiner werthen Kundschaft
 die besten Glückwünsche zum „Neuen Jahre“!
 Bant, den 1. Januar 1901.
Fran Rühaak.

Bürger-Veren Bant.
 Donnerstag den 4. Januar
 Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 im Lokale der Ww. Irumund.
 Tagesordnung: —
 1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Jahresbericht und Bericht über den
 Stand des Zentralfonds.
 4. Vorhandswahl.
 5. Kommunale Angelegenheiten.
 6. Begebenen Bant-Hoford usw.
 7. Verschiedenes.
 Die Mitglieder und solch, die es zu
 werden wünschen, werden nicht, pünkt-
 lich zur Stelle zu sein.
Der Vorstand.

Achtung!
 Bürgervereine Bant,
 Neubremen und Sedan.
 Mittwoch, 2. Jan., Abends 8 1/2 Uhr
Vorhandswahl
 im Rathshaus-Restaurant (Kloster).

Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Bant
 Mittwoch den 2. Januar
 Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
 in der „Arche“.
 Tagesordnung: —
 1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme.
 3. Vortrag.
 4. Fragekasten und Verschiedenes.
 Die Ortsverwaltung.

Sterbekasse
 der Zimmerer, Fischer und Holzarbeiter
Wilhelmshaven.
 Sonntag den 6. Januar 1901
 Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung
 im Lokale des Herrn Zedewisser
 („Zivell“), Lönndelch.
 Tagesordnung: —
 1. Hebung und Aufnahme.
 2. Abrechnung vom 4. Quartal 1900.
 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Begräbnisskasse der Maurer
 von Wilhelmshaven und Umgegend.
 Sonntag, 6. Januar 1901
 Nachmittags 3 Uhr:

Hebung der Beiträge
 in Wagner's Lokal „Zum Kaffhäuser“.
 Diejenigen Mitglieder, welche im Be-
 sitz eines Gläubertabes sind, haben
 dasselbe vorzulegen.
 Die rückständigen Beiträge sind bei
 Verlust der Mitgliedschaft zu entrichten.
Der Vorstand.

Vereinigung
 der Maschinenbau-Verkhatt
 des Corpedohofs.
 Mittwoch den 9. Januar 1901
 Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
 im Vereinslokale (S. Rath)
 Neubremen.
 Des Erscheinen sämtlicher Mitglieder
 ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Anzeige.)
 Durch die glückliche Geburt einer
 gefunden Tochter
 wurden hoch erfreut
Wilhelm Mattes und Frau
 Johanne geb. Voigt.
 Bant, den 29. Dgbr. 1900.

Danktag: G.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner un-
 vergänglich lieben Frau und unferre
 lieben Tochter und Schwester sagen wir
 für die vielen Reichen uniger Theil-
 nahme bei der Beerdigung den tiefge-
 fühltesten Dank.
Arvid Egberts nebst Familie.
Steyn 2. Statt.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangos 70 Hg., bei Selbstabholung 60 Hg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5461), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.44 Mk., monatlich 72 Hg. inkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 114.

Inserate werden die halbspaltige Corpusspaltweite oder deren Raum mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Geringere Inserate werden früher eintreten.

Nr. 1.

Bant, Dienstag den 1. Januar 1901.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neujahr 1901.

Ein Mahnruf an die ewig-Blinnden.

Wieder ist ein Erdenjahr
In das Meer der Zeit versunken,
Und die Menschen wohnen trunken
Bringen ihre Wünsche dar:

Was das alte doch erschwinden,
Niemand mehr, der daran glaubt,
Licht im neu'n uns doppelt finden,
Was das alte sich geräubt.

Schau es an, das von uns geht,
Ist es nicht von Blut getöbet?
Jeder seiner Blinde töbet
Und wie Sturm sein Attem weht —
Reinigen sie müssen fallen
Und Orkane saufen wild;
Von des Herzens Wünschen allen
Ward kein einziger erfüllt!

Also klagt Ihr's künft' an
Und blickt hoffend auf das neue,
Ohne Schmerz und ohne Reue
Seht Ihr's enden seine Bahn.

Freudig heißt Ihr willkommen
Das verschleierte Phanton,
Stets von neuem Heil und Frommen
Hofft Ihr von der Zukunft Strom.

Thoren all, was jauchzt Ihr?
Ist sein Antlitz es entzücken —
Wange fürcht' wird Euch erfüllen,
Unheilbrodend steht es hier!

Unter seines Mantels Flimmern
Leuchtet groß sein blut'g'g'g'g'g'g'
„Schafte Hoff'n sch' ich schimmern,
Matten bilden sein Gefühme!“

Nur Enttäuschung Euer Loos,
Was es kommen, mag es scheiden,
Wenig Lust und viele Weiden
Hilft verdeckt in seinem Schoof.

Leiden, die der Thor der Thoren,
Den der Wahnwitz hingerafft,
Die der Mensch sich selbst geboren,
Und sich ewig neu erschafft!

Denn die Jahre, streng und mild,
Segen- oder schuldbeiden,
Sind nur Eurer eignen Thaten,
Eures Denkes Spiegelbild!

Und die Zeit trägt nur die Schwingen,
Die ihr Euer Geist gewährt —
Kann sie drum wohl andres bringen,
Als was Ihr Euch selbst begehrt?

Darum, wolt' Ihr andre Zeit,
Müht Ihr andre Menschen werden!
Große Macht habt Ihr auf Erden,
Zu erzeugen Freud und Leid!

Niel von Eurem eignen Leben,
Von dem Heil des Augenblids,
Ward in Eure Hand gegeben,
Ihr seid Meister Eures Glids!

Wenigen kamt Ihr zur Welt
Und Ihr sankt herab zu Knechten,
Retten strebt Ihr Euch zu Rechten
Und erniedrigt Euch um Geld!

Keiner gönnt sein Theil dem andern,
Nur den Nächsten wehrt Ihr's hin;
Trennt Euch, halt vereint zu wandern,
Euer Gott ist der Gemwin!

Borurtheil und blinder Wahn
Dallen Euch in starken Banden,
Ist ein Freund Euch außerhanden,
Dreht Ihr ihr'drückt selbst ihn fahn!

Wid verfolgt von Eurem Hass,
Pflcht der Wahrheit Genus,
Euch gilt nur die eig'ne Rasse,
Blut ist Eurer Weisheit Schlus!

Laßt das Menschheitsideal
Wieder Eure Brust entzünden,
Laßt den Mensch den Menschen finden,
Habt ein Herz für fremde Qual!

Eure Brüder, gleichgeboren,
Seht als Eure Brüder an,
Achtet hoch den freien Mann!
Bannet die Unduldsamkeit!

Widert nicht mehr tausend Schranken
Blind Euch auf mit eig'ner Hand:
Freiheit, Worten und Gedanken,
Freie Lust in Haus und Land!

Wenn Ihr solche Bandlung schafft,
Dann wird auch die Zeit sich wenden,
Und ein ew'ger Friede enden,
Wird den Kampf, der Euch erschafft!

Nur Ihr selbst in ihr'drückt Euren Willen,
Nur Ihr selbst durch eig'ne Wollen
Rdnnt Ihr frei und glücklich sein!

Soziales.

Apothekewünsche. Der Vorstand des deutschen Apothekervereins hat an das Reichamt des Innern eine Petition gerichtet, in der er verlangt, daß in das Krankenversicherungsgesetz folgende Bestimmungen aufgenommen werden:

1. Alle ärztlicherseits für Krankenkassenmitglieder verordneten Arzneimittel sind ausschließlich aus Apotheken zu beziehen.
2. Die Verabfolgung von Arzneimitteln an die Krankenkassenmitglieder durch die Rassenortländer oder durch Rassenangehörige ist untersagt.
3. Falls alle Apotheken eines Orts oder Rassenbezirks oder doch die große Mehrzahl derselben sich bereit erklären, den Krankenkassen gleichgültige Lieferungsbedingungen zu gewähren, sind die Rassen gehalten, ihren Mitgliedern die freie Wahl zwischen diesen Apothekern zu gestatten.

Es wäre vielleicht nicht dagegen einzuwenden, wenn die Entnahme ärztlich verordneter Arzneien aus den Apotheken vorgeschrieben würde; dazu gehört aber unbedingt, daß die Preise der Arzneimittel wesentlich herabgesetzt, eventuell die Gewährung eines bestimmten, sehr hohen Rabatts an die Krankenkassen vorgeschrieben würde und daß außerdem den Rassen ausdrücklich das Recht eingeräumt würde, eine Apotheken zu errichten. Das sind überhaupt zwei Punkte, die bei der bevorstehenden Revision des Krankenversicherungsgesetzes ohnehin berücksichtigt werden sollten, denn einen sehr großen Theil der Rassenmittel verschlingen gerade, und zwar in steigendem Maße, die Apotheken. Dabei steht hoch fest, daß die Arzneipreise für die Medikamente vorwärts, die meist in gar keinem Verhältniß zum Werth der Sachen stehen. Hier wäre ein Mittel gegeben, die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen ganz beträchtlich zu erhöhen.

Ueber den jämmerlichen Zustand der katholischen Volksschule in Jaraslin wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Die Schule ist im Rathhaus untergebracht, das die Kinder wegen der herrschenden Rattenplage das Rathhaus nennen. Als im vorigen Monat wieder einmal die Ratten überhand nahmen, wurde Gift gestreut. Die Folge war, daß sich durch die unter den Dienen und in Höhlen verendeten Kadaver ein solcher Gestank entwickelte, daß die Kinder, die auch die Pausen, weil ein Schulhof fehlt, in den Schulzimmern zubringen müssen, von starker Uebelkeit und Ohnmachtsanfällen befallen wurden. Schließ-

lich wurden auf Veranlassung des Lehrerkollegiums drei von den sechs Schulzimmern polizeilich geschlossen.

Gerichtliches.

„Ihr nicht, der Jude wird verbrannt!“ Das ein sozialdemokratischer Redakteur wegen Beleidigung auch dann verurtheilt wird, wenn er den Wahrheitsbeweis in der Hauptsache erbringt, mußte Genosse Rüsse von der „Volksstimme“ in Chemnitz erfahren, der sich am 18. Dezember vor dem Schöffengericht in Köfnitz zu verantworten hatte. Die gegen Genossen Rüsse anhängig gemachten Privatklagen bezogen sich auf drei in der „Volksstimme“ am 11., 25. und 28. Oktober veröffentlichte Notizen, in denen der Gemeindevorstand Roth des Eberbachs, Stillschließungsverzögerung und der Beschuldigung bezichtigt wurde. Die Beweisführung, die sich zunächst auf die Eberbachs bezog, schloß auf das Stillschließungsverzögerung und schließlich auf die Beschuldigung bezog, ergab durchweg durch die befragte Behörde, die sich mit den gemachten Angaben deckten. In der Urtheilsbegründung betonte der Vorsitzende des Gerichtshofes ausdrücklich, daß der von dem Angeklagten geführte Wahrheitsbeweis in den Eberbachs in allen Punkten vollständig erbracht worden sei. Der Gemeindevorstand habe zu wiederholten Malen mit der Guttsbestreitungsbau geschäftlichen Umgang gepflogen. Der von der „Volksstimme“ erhobene Vorwurf, daß Roth der freien Liebe gehuldig habe, sei dadurch unbedingt begründet; es sei zur Rechtfertigung des Vorwurfs nicht nötig, daß Roth mit mehreren Frauen verkehrt habe, wie der Vertreter Roths den Begriff „freie Liebe“ ausgelegt hatte. Ein Mann wie Roth sei infolge der ihm nachgewiesenen Eberbachs als Oberhaupt der Gemeinde aller Achtung unwürdig geworden. Die Aussagen der Dienstmagd Alma R. zu der Roth gegenüber erhobenen Beschuldigung des Stillschließungsverzögerung deckten sich inhaltlich auch vollständig mit den Angaben der „Volksstimme“ und den Ausführungen des Angeklagten. Nur ein Mensch, der in seinem Denken, Fühlen und Handeln sittlich ganz verkommen sei, so führte der Vorsitzende in der Urtheilsbegründung aus, sei zur Begehung einer solchen Unsitlichkeit fähig, die dem Velle am weitesten — entgegen den Ausführungen des Stillschließungsverzögerung als grüßliches Stillschließungsverzögerung aufgezeigt werde. Aber der Gerichtshof habe nach der Vernehmung der Alma R. sich nicht dazu entschließen können,

Der Muttersohn.

Roman aus der Gegenwart von Arthur Bapp.
(33. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

Als er nun endlich oben ankam, führte ihn Helene in sicherer Erwartung entgegen. „Wie! — er kommt nicht — Karl kommt nicht mit!“ Ichrie fuhr auf.

Otto suchte mit den Händen und ergrüßte Roden, was man ihm auf dem Polizeibureau gesagt habe; er wagte nicht den Blick zu der Jammervoll und Weinen zu erheben. „Wozum will ich ihn nach Roabit, mit dem Untersuchungsrichter sprechen“, sagte er seinem Bericht häufig hinzu. „Der wird sich überzeugen lassen, daß Karl unschuldig ist.“

Helene aber schien für diesen Trost sehr wenig empfänglich; sie war auf einen Stuhl gesunken, hatte ihr Gesicht in den Händen vergraben und weinte und schluchzte laut.

Frau Köhler stand neben ihr; sie beugte sich zu ihr hinab und bemühte sich, sie zu trösten.

Der Alte trat an ihre andere Seite und unterließ die Bemerkungen seiner Frau mit allerlei Trostgründen. „Seine Unschuld wird sich herausstellen; er kann ja nicht gewesen sein, unmöglich. Das trau' ich ihm nicht zu, das A' ist meinem Sohn nicht zu, es handelt sich ja nur um ein paar Tage Untersuchungslohn.“

Otto konnte den Jammer nicht länger ertragen; er entließ in sein Zimmer, und doch konnte er sich nicht enthalten, hier an der Thür zu stehen und sein Ohr lauschend an das Schlüsselloch zu pressen. Die Klagen Helenes drangen ihm wie Dolchstiche in das Herz; mehr als einmal legte er die Hand auf die Klinke; der Impuls durchdrückte ihn, hinauszutreten und der Weimenden zuzurufen: „Tröste Dich, todne

Deine Thränen, Dein Karl ist unschuldig, ich bin es gewesen, ich!“ Aber im letzten Augenblick verlagte ihm der Muth, es ging über seine Kraft, hier im Angesicht seines Vaters, seiner Mutter, sich selbst als Dieb zu bezeichnen. Wozum vor dem Untersuchungsrichter würde er alles gesehen, morgen!

Der Untersuchungsrichter hörte dem Affessor mit wohlwollender Aufmerksamkeit zu, wie er mit warmer Bereitwilligkeit die Jugendzeit seines Bruders schilderte, seinen offenen und treuherzigen Charakter, seine Redlichkeit und sein gutes, opferwilliges Herz. „Glauben Sie mir, Herr Rath“, schloß Otto, „mein Bruder ist völlig unschuldig; ihm geschieht ein schweres Unrecht! Das bezeuge ich Ihnen, das schwöre ich Ihnen bei allem, was mir heilig ist.“

„Ihr warmes Eintreten für Ihren Bruder macht Ihrem Herzen alle Ehre“, versetzte der Richter, „und ich bin bereit zu glauben, daß sich im Laufe der Untersuchung die Unschuld Ihres Bruders herausstellen wird; aber vorläufig sind die belastenden Momente so erheblich, daß ich eine Haftentlassung mit meiner Berufspflicht nicht vereinbaren könnte. Daß Ihr Bruder am Tage vor der That in Ihrer elterlichen Wohnung war, um eine Summe in der genauen Höhe des gefohlenen Betrages von Ihrem Vater zu leihen, ist Thatsache.“

„Es ist ein unglücklicher Zufall!“ söhnte Otto und zog sein Taschentuch, um sich die feuchte Stirn abzutrocknen.

„Nicht minder belastend“, fuhr der Richter fort, ohne dem Zwischenruf des jungen Mannes Notiz zu nehmen, „ist der Umstand, daß sich Ihr Bruder gerade in der Zeit, als der Diebstahl geschehen sein mußte, in der Wohnung Ihrer Eltern befand. Was hatte er da zu thun?“

„Er kam, um die besagten Worte, die er am Tage zuvor während eines Streites mit dem Vater geküßert hatte, zurückzunehmen.“

Der Richter schloß. „Das sieht“, sagte er, „sehr nach einem Vorwand aus, den Sie, Herr Affessor, wenn Sie der Sache als Jurist mehr objektiv ansehn würden, ebensowenig als sich haltig ansehn würden, wie ich es thue. Ihr Bruder war bei diesem Besuche, das geht aus den Aussagen Ihrer Mutter klar hervor, ausfallend und häufig. Eine Tasse Kaffee, die ihm von Ihrer Mutter angeboten wurde, lehnte er ab, und schon nach wenigen Minuten machte er sich, ohne das Erwachen Ihres Vaters erst abzuwarten, wieder aus dem Staube. Diese Eile Ihres Bruders gerade am diesem Tage ist mindestens sehr auffallend.“

Otto söhnte abermals. War es denn ganz unmöglich, die Vereingnommenheit des Kriminalen, der den Angeklagtesten von vornherein für einen Verbrecher zu halten schien, zu befeigen? Gab es gar kein anderes Mittel, dem Unschuldigen die Freiheit zu verschaffen, als daß er sich selbst der strengen Gerichtspflicht überließerte und seine Zukunft, ja vielleicht sein Leben preisgab?

„Das belastende Moment aber“, fuhr der Untersuchungsrichter in seinem überlegenen, belehrenden Tone fort, ohne eine Abnung von den aufregenden Vorgängen, die sich in der Brust des jungen Mannes vor ihm abspielten, „das belastende Moment hat sich geteilt bei der Hausungung in der Wohnung Ihres Bruders ergeben. In einem Schlüssel seines Schreibtisches fand sich nämlich ein Korridor Schlüssel, ein sogenanntes Drücker. Dieser Schlüssel paßte, wie sofort angestellte Untersuchungen ergaben, weder zu einer der Thüren in der Wohnung Ihres Bruders, noch zu seinem Geschäftslol. Ja

habe die Polizei beauftragt, sich in die Wohnung Ihrer Eltern zu begeben, um zu sehen —“ Der Sprechende erhob sich; er trat an den Telephonapparat, der sich in einer Ecke des Zimmers befand. „Vielleicht liegt das Resultat der polizeilichen Nachforschungen schon vor“, sagte er, sich zu dem ihm in anglistischer Spannung Beobachtenden zurückwendend; er klingelte an. Nach ein paar Hin- und Herreden durch den Apparat lehnte er zu seinem Vater jurid und sprach: „Es ist, wie ich erwarrete; der bei Ihrem Bruder vorhandene Schlüssel paßt zu der Korridorthür in Ihrer elterlichen Wohnung.“

„Aber das ist doch kein Beweis, daß mein Bruder ein Dieb ist!“ rief Otto verwirrt, während seine Pulse schmerzhaft schlugen und sein Herz im Sturmtakt hämmerte.

„Ein Beweis allerdings nicht“, gab der Richter kopfschüttelnd aber die Hartnäckigkeit des Affessors, jurid. „Aber doch ein sehr überzeugendes Umlaß; jedenfalls werden Sie nun begreifen, daß ich Ihrem Wunsch, Ihren Bruder aus der Haft zu entlassen, in keinem Falle nachgeben darf.“ Er nickte, um dem vor ihm Stehenden anzudeuten, daß er die Unterredung zu beendigen wünsche.

Otto aber trat dicht an den Tisch heran, hinter dem der Richter saß; seine Augen glühten wie im Fieber; seine Hände zuckten, sein Attem ging schwer und häufig. „Und doch ist mein Bruder schuldig!“ rief er außer sich; „Sie haben einen Unschuldigen ins Gefängnis geworfen; sein Geschäft geht zu Grunde und seine Frau härm sich ab, ohne daß es das geringste Unrecht begangen hat; geben Sie ihn frei und nehmen Sie mich mit seiner in Haft!“

(Fortsetzung folgt.)

Ihr volle Glaubwürdigkeit herauszufinden. Er betrachtete den Wahrscheinlichkeit für diesen Punkt der Klage als nicht vollständig erwiesen. Des Weiteren sei der in dritten gegen Roth gemachten Vorwurfe enthaltene Begriff der Bestechung auf die Handlungsweise Roth's, der dem Gemann W. 40 Mark Schweinefleisch geboten und gegeben habe, juristisch nicht anwendbar. Aus diesen Gründen sei der Angeklagte Ableh in ersten Falle freizusprechen, im zweiten und dritten Falle insgesammt zu 100 Mark Geldstrafe zu verurteilen. Von den Kosten trägt zwei Drittel der Angeklagte, ein Drittel der Kläger. — Die Verhandlung, die ein itauntes Bild von der Wirksamkeit einer Ordnungsbüchse in einer erzieherischen Gemeinde entrollte, war insofern von besonderem Interesse, als eigentlich nicht der Redakteur, sondern der Gemeindevorstand Roth der Angeklagte war. Er schien die Möglichkeit der Rolle, die er als Leiter seiner Erzieherie, in ihrer ganzen Größe zu spielen, denn er machte einen äußerst geschickten und deprimierten Eindruck. Für die „Vollstimmte“ hingegen bildete die Verhandlung einen entscheidenden moralischen Erfolg. Nicht allein daß alle Zeugnisaussagen ihrem Inhalte nach völlig mit den Anschuldigungen der „Vollstimmte“ übereinstimmen, der Vorsitzende erkannte auch im Gegensatz zu den Bemerkungen des Rechtsbeistandes Roth an, daß in der Form der Abfassung der Notizen kein Verstoß das erlaubte Maß überschritten worden sei und daß dem Angeklagten schon um deswillen der Schuld des § 193 des Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) im vollen Umfang auszubilligen sei, weil jeder Staatsbürger die moralische Verpflichtung habe, eine itrafbare Handlung zur Reminiscenz der Behörden zu bringen. Auch habe er der Aufnahme der Notizen keinerlei im guten Glauben gehandelt. Was die Dienstmaß R. anlangt, so ist völlig ungewis, warum sie vom Gerichtshof als nicht vollständig glaubwürdig angesehen wurde. Sie ist weder geistig noch körperlich abnormal, hat kein Leiden an sich, doch ihre Zurechnungsfähigkeit beeinträchtigt, ist nicht vorbestraft, hat volle Schulbildung genossen und wird von Leuten, die mit ihr zu thun haben, keineswegs als beschränkt angesehen. Sie ist nur etwas ungelent und war vor Gericht, wie das bei solchen Leuten begrifflich erscheinen muß, etwas bekümmert. Doch der Gerichtshof war nun einmal der Meinung, die R. sei nicht in vollem Maße glaubenswürdig. Somit kam es zur Verurteilung. Wie unter Genosse während der Verhandlung eigentlich nicht der Angeklagte war, so ist er auch nach der Verurteilung im Grunde genommen nicht der Verantwortliche. Trotz der Geldstrafe von 100 Mark, zu der er verurteilt worden ist, hat er doch moralisch gesiegt. Herr Roth aber ist moralisch vernichtet.

Ein Gottesdiener in der Klemme. In Trier spielt ein Beleidigungsprozess in zweier Anzügen, den der bekannte Kaplan und Reichstagsabgeordnete Dasbach gegen den früheren Redakteur der Dasbach'schen Trierischen

zeitung, Heinrich angeklagt hat. Dieser hatte dem Kaplan „infaus“ Vorwürfe, unethisches und zerrützelndes Verhalten, Räuberleben, freies Umgehen mit der Ehre des Mitmenschen, eine Handlungsweise deren sich ein jeder Kaufmann schämen würde, vorgeworfen und das Gericht erster Instanz hat auf Grund der Beweisaufnahme angenommen, daß die von Dasbach behaupteten Thatsachen in ihren wesentlichen Punkten wahr und die Urtheile über Dasbach begründet seien. Wegen dieses Urtheil hatte Dasbach wie Häubrich Berufung eingelegt. Am Dienstag kam die Behauptung Häubrichs zur Sprache, daß Dasbach den Verleger Gruppe, den Herausgeber des „Euchariusblattes“, geschäftlich total ruiniert und dabei nicht als löselicher Diebsteher gehandelt habe. Gruppe erklärte als Zeuge, daß Dasbachs Konfessionsblatt von den Kapuzinern beschlagnahmt wurde, sogar mit der fassigen Angabe, daß Gruppe „Euchariusblatt“ eingezogen wurde. — Präsi.: Sie glauben also, daß sich die Weisungen der Trierer Diöcese in den Dienst einer niedrigen Intrigue stellen, die von Dasbach ausging? — Zeuge: Ja gewiß. Diese Ueberezeugung habe ich. — Präsi.: Aber es ist doch einfach nicht anzunehmen, daß alle Kapuzine hier und in der Umgegend sich in den Dienst einer solchen Ehrenrührigkeit — sagen wir offen — einer solchen Gemeinheit gestellt haben sollten. Das ist ja ausgeschlossen. — Zeuge: Nun, die Wahrscheinlichkeit spricht ja nicht direkt gegen diese Annahme. Gruppe erklärte, daß das Blatt Dasbachs das ganze Blatt Gruppe in Form, Umschlag, Farbe und Schrift nachahmte mit dem einzigen Unterschied, daß es in Rotweid gedruckt wurde. — Der Beklagte Häubrich wurde zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Das Gericht schloß demnach den Wahrscheinlichkeit nicht für erwiesen erachtet zu haben.


Gewerkschaftliches.
Der Arbeiterstreik in Genua hat mit einem vollen Siege der Arbeiter geendet. Es wird darüber aus Genua geschrieben: Die in dem Manifest geforderte Kommission hat mit dem Besten unterhandelt, der über den Erfolg seiner brutalen Handlungsweise nicht wenig befürt war. Er hatte gedacht, in Liguria sich noch recht lange als Selbstherrscher gebenden zu können, ohne daß ein Arbeiter zu protestieren wagte, und die gewaltige Manifestation dieses Ausstandes kam dem Marchese Garzone ganz unerwartet. Als der gemeinsame Streiber, der er ist, froh und roh gegen die Schwaden, auf dem Bauche kriechend vor den Starcken, hat er erklärt, Alles ungeheben zu machen, nur das Freiliche möge ihm gelassen werden. Der Präsiat hat den Arbeitern die Reorganisation der Arbeitskammer freigestellt, da er aber ein gegebenes Verbot nicht widerrufen kann, soll die Institution einen anderen Namen tragen und einen anderen Sitz haben. Die Kommission hat diese Wünsche der Delegierten der organisierten Arbeiterklasse unterbreitet. Auch einer hürmlichen

Verhandlung, in der ein Theil der Arbeiter die Forderung vertrat, im Auslande zu verharren, daß der Präsiat sein Verbot zurückziehe, gelangten folgende Beschlüsse zur Annahme: Eine in öffentlicher Versammlung von den Arbeitern zu wählende Kommission wird die Reorganisation einer zentralen Arbeiterorganisation übertragen, die die Funktionen der aufgelösten Arbeitskammer übernimmt. Nachdem der Präsiat sämtliche konstituirte Schriftstücker, Mitglieckstaren z. zurückgegeben haben wird, nehmen alle Ausschüßigen die Arbeit wieder auf. Die Gewerke Arbeiter haben einen Beweis ihres Solidaritätsgedächts und Opfermuths geliefert, der uns die Hoffnung giebt, daß trotz aller Willkür und Macht der Reaktion endlich in dem wichtigsten Centrum industriellen Lebens das flüchtendste Proletariat mit den Klagen fertig werden wird, für die der Herr Präsiat Garzone Botengänge hat.

Fernschäftes.
Ueber eine neue drahtlose Mehrschichtelegraphie hielt vor einem gedachten Publikum Prof. Slaby in der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft einen Vortrag. Von Schöneberg an der Obersee einmies (14 Kilometer) und von Charlottenburg (4 Kilometer) andererseits wurden gleichzeitig Telegramme gesandt, welche von dem Hauptbatter der Zentrale Schöneberg aus gemeinschaftlich aufgefunden und getrennt niedergeschrieben wurden. Der Fernschäftelegraphie beherrschte bisher immer ein empfindlicher Mangel an, Es mar nicht möglich, mehrere korrespondierende Stationen zugleich arbeiten zu lassen; sie hürten sich gegenseitig. So kam es, daß die Fernschäftelegraphie zunächst nur bei der Marine angewendet werden konnte. Wie nun diese Schwierigkeit zu lösen ist, zeigte Professor Slaby in seinem Vortrage, indem er zwei von ihm erfundene Apparate und Vorrichtungen vorführte. Professor Slaby hat festgehalten, daß man nun einem Gebirge und ozeanischer Länge erzeugen kann, indem man die Wellen durch eine von ihm erfundene Drahtspule leitet; ferner, daß diese Wellen nur von solchen Empfangsapparaten aufgenommen werde, welche auf die veränderte Wellenlänge abgestimmt sind. Kommen nun Wellen von verschiedener Länge an ein und demselben Empfangsplatze an, so findet ein „Zitieren“ derselben statt. Die an den Draht angehängten Empfangsapparate nehmen nur die Wellen auf, für die sie abgestimmt sind, die übrigen werden in den Erdboden abgelenkt. Dieses Verfahren der Abtönung ist eine Neuerung, die die Wissenschaft Herrn Professor Slaby verdankt. In die Abtönung der Wellen durch Schücker, Schornsteine z. aufzuführen, benutz Professor Slaby einen von ihm erfundenen Multiplikator, der die Spannung der elektrischen Wellen in selbstthätiger Weise ungemein vergrößert.
Des „Habermeiers“ Ende. Der von oberbayerischen Schornsteine wegen verschiedener

Verbrechen zu 16 Jahren Zuchthaus straffurteilt „Habermeister“ Hans Vogel, Dorbauer von Wall bei Wiesbaden, ist dieser Tage als Flüchtling in der Strafanstalt St. Georgen bei Bayreuth gefangen.
Ueber eine rothe That wird aus Glimm gemeldet: In Glimm Kufen + Grube befragen mehrere Bergarbeiter ihren Kollegen Maxulla, während dieser schlief, viel Petroleum und ständen dasselbe an. Maxulla erlitt furchtbare Brandwunden und starb bald nach der Entdeckung im Zuchthaus Kaspelhoflagerplatz. Die That ist verurtheilt.
Selbstmord durch Erhängen verübte in Folge eines Recenensiums zu Kaspel im Hotel Bellevue die Tochter des englischen Parlamentariers Campbell Bannerman.
Von einer Kamme wurden am Rosenweg in Gumbinnen an der Trolzer Grenze drei Trolzer Kassefchmuggler überfallen. Zwei davon wurden in den Abgrund gestürzt und getödtet.
Von der Volkszählung theilt der „Wald.“ folgende Mittheilung mit: Auf eine Frage nach dem Religionsbekenntnis antwortete eine Frau in Pirminich lutz mit: „Katholisch.“ Als der Präsiat, der wissen wollte, ob die Frau wirklich, griechisch oder altkatholisch ist, meinte fragte: „Wie katholisch?“ sagte die Frau mit erhobener Stimme: „Ja, so e bist.“

Litterarisches.
Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dieb'sches) ist foden des 12. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt leben wir hervor: Ein König als Postbote — Geist in der Kunst. Unwahrscheinliche Verhandlungen über die Anstaltungen der Pariser Weltausstellung. Von Joseph Roth. — Probleme der jüdisch-proletarischen Bewegung. Von Max Jeterbaum (Lemberg). (Schluß) — Sozialwissenschaft. Von Fritz Herberstein. — Literarische Rundschau: Dr. Hermann Gatz. Agriocultura e Socialismo. Statistisches. Thomas Campanella. Der Genuinismus. — Feuilleton: Von der Kunst. Von Julius Gasmann. (Schluß).
Aus den Vereinen.
Vereinskalender.
Hau-Bildung in Genua.
„Retalbeiter-Verein.“ Mittwoch, 1. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Kage“, Oldenburg.
„Gewerkschafts-Kommunen.“ Mittwoch, 2. Jan., Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung der G. Werksam, Kurwilt.
Zur gef. Beachtung!
Die Schriftführer der Gewerkschaften und Unterhüungsoffizen wollen den Vereinskalender für das nächste Jahr unter genauer Angabe der Tage, Zeit und Ort der Versammlungen der Redaktion sofort einreichen.
Rath u. Auskufft in allen Gewerkschaftlichen, Juristischen und Ueial-Berthaltung-Angelegenheiten ertheilen an alle Arbeiter unentgeltlich: D. Thomsen, Zornstraße 10, und Hermann Jacobs, Haupt-Post-Abtheilung 14, II. Etage von 7-8 Uhr. Auch wird Auskunft über Erhaltung des Staatsbürgerrechts ertheilt.

Wulf & Francksen	Einschlüßige Betten Nr. 8	Einschlüßige Betten Nr. 10	Einschlüßige Betten Nr. 10b	Einschlüßige Betten Nr. 11	Einschlüßige Betten Nr. 12
 Ausstellung fert. Betten.	aus grau-roth gezeichnetem Stoff mit 14 Pfund Feder.	aus roth-grün gezeichnetem Stoff mit 16 Pfund Feder.	aus roth-roth gezeichnetem Stoff mit 16 Pfund Feder.	aus rothem oder roth-rothem Stoff mit 16 Pfund Halbbaaren.	aus rothem oder roth-rothem Daunendücker, Unterbett aus rothem Stoff mit 16 Pfd. Daunen u. Fibern.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 St. 14,50 Zweifelschlüß St. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— St. 27,50 Zweifelschlüß St. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— St. 36,— Zweifelschlüß St. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— St. 45,— Zweifelschlüß St. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 22,— 2 Kissen 12,— St. 56,— Zweifelschlüß St. 61,—

Empfehle
Fischlerbretter
Schöne trockene Paare in allen Dimensionen.
Georg Thaden,
Humbremen.

Regenschirme!
Sonnenschirme!
Reparaturen in eigener Werkstatt rasch u. billig.
Schirmfabrik
Arnold Schocke
Marktstraße 38.

Sohlen-Ausschnitte
sowie guten brauchbaren Abfall zu bekannten billigen Preisen.
G. Ocker, Lederhändler,
am Markt, Knochenstr. 6 (Kaufhaus).

Lampen
jeder Art in größter Auswahl am Plage.
J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
Schutzmarke: „Vollschiff“
ist das anerkannt beste und daher in Gebrauch das billigste und bequemste Bad- und Reinigungsmittel.
Künftig ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Pack 15 Pf. Man achte beim Kauf auf stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Führer
durch das Invaliditätsversicherungs-Gesetz.
Mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis und alphabetischem Sachregister. Preis 25 Pf.

20 bis 25 Schweine
4 Monate alt, sowie eine hochtragende, viel Milch gebende
Kuh
welche in den nächsten Tagen kalben muß, habe zu verkaufen.
Oskar Villing, Pant.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlerfeld bei Coppenick.
Aufträge
werden entgegengenommen und prompt ausgeführt.
N. Wilh. Str. 60.
Färberei.

Braune Kuchen
per Pfund 50 Pf.
S. Rütthemann,
Knochenstraße 15.

Krebs- & Schnäckels
Farg-Magazin,
Neue Wilhelmsh. Straße 80,
liefert nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge zu den billigsten Preisen.
Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen.
Sämmtliche Leichenbestattungen + Begräbnisse. Uebernahme von Beerdigungen nach auswärts und per Bahn.
Zu vermietthen
in meinem neuen Hause am Rathhausplatz drei schöne vierzimm. Wohnungen auf sofort oder später, mit allem Zubehör. Mietpreis 240 bis 270 Mk.
F. Müller, Klempner,
Neue Wilhelmsh. Straße 49.

Unentgeltlicher
Wohnungs-Nachweis
des Hausbesitzer-Vereins Pant
Neue Wilhelmsh. Straße 66.
Anmeldungsgebühr 4 Wohnung 5 Pf.

Verkauf.

Weggughaber sollen am
Dienstag den 8. Januar 1901
Nachm. 2 Uhr anf.,
im Saale des Wirths **L. Herrberg,**
Bant, Verl. Börsenstraße 88:

1 Kuchbaum-Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode mit Wärmorplatte, 1 Sopha mit Plüschdecke, 1 Esstisch, 1 Bettstelle, 1 vollständiges Bett mit Kopfkissen, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 antike Uhr, 1 Kippstisch, 1 Feder, 1 Nachttisch mit Wärmorplatte, 7 Gardinenrollen, 8 Paar Gardinen, 8 Paar Zeh-Mantel, 6 Paar Spachtelrollen, 2 Federbetten, 1 Kissen, 2 Wandbilder, 4 Parfums-Bouquets, 2 Hauslegen, 1 Garde-robenhalter, 3 Böden, 3 Delvord-bilder, 1 Thermometer, 1 Papierkorb, 1 Sessel, 1 Pfeife, 1 Tabakstisch, 2 Lampen, 2 Glaskalen, 2 Fen-sterlässe, 1 Gewürzstahl, 1 Wasch-stein, 1 Wärmflasche, verschiedene Küchengeräth, als Porzellanlöcher, 1 Waage, 2 Küchensorten, 4 Butter-teller, 1 Eimer, Waschkalen, Handtuch-halter, Besen, Schrubber, 1 Kohlen-faß, 1 Handford usw., sowie mehrere Werte seltenerer Gegenstände.

ferner kommen noch zum Verkauf: drei Rauchfische, 2 Schirmhänder, drei Ziehharmonikas, 10 Puppen im Werthe von 3 bis 7 Mark, eine Anzahl Spiegel und Hauslegen, mehrere Tischdecken, 6 Blumen-förbe, 1 Kesselfeuer, 2 Frucht-schalen, mehrere Säulen, 1 Granat-schmuck, goldene Ringe usw., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf.

Sämmtliche Gegenstände sind neu. Neubremen, den 27. Decbr. 1900.

A. Tannen, Berganter,
Börsenstraße 42.

Schmud- u. Galanterie- waaren-Verkauf.

Umstände halber sollen am
Mittwoch den 9. Jan. 1901,
Nachm. 2 Uhr anf.,

im Lokale des Wirths **L. Herrberg,**
Bant, Verl. Börsenstr. 74:
Schmuckstücke aller Art, als goldene und silberne Broschen, Armhänder, Ohrringe, Halsketten, Damen- und Herren-Uhrketten, goldene u. silberne Ringe, silberne Köpfe und Gabeln in Etuis, Albums, Handtaschen, Hand-töcher, Kippstische, Schreibzeuge, Cigarettenlöcher, Messerschneidwerkzeuge, Spazierstöcke, Wäschständer, sowie Kleinigkeiten und zwar: Jücker, Cafes- und Butterböden, Tafelaufsätze und Anderes mehr, gegen Baarzahlung verkauft werden. Neubremen, den 28. December 1900.

A. Tannen, Berganter,
Börsenstraße 42.

Feiner Rum,

per Flasche 70 Pfg.,

feiner Arrac,

per Flasche 1,30 Mk.,

Blüthwein-Extrakt,

per Flasche 1,40 Mk.,

Schlummer-Punsch,

per Flasche 1,50 Mk.,

Arrac-Punsch, Rum-Punsch,

Arrac de Goa, Arrac de Batavia,

— sowie sämmtliche —

Liqueure u. Weine

empfiehlt zum Feite.
Grog-Gläser, Stück 10 u. 13 Pfg.

Ernst Jos. Herbermann
Foundelich.

Gesucht
eine leere Etüde von einer alleinlebenden Wittwe. Offerten unter J. K. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vereinshaus Zur Arche

Am Neujahrstage:
Großer öffentlicher Ball
bei stark besetztem Orchester. Die neuesten Tänze werden zum Vortrag gebracht. Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Auf der Gallerie: **Preis-Schiessen.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Fr. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Am Neujahrstage:
Großer öffentlicher Ball
in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein
C. Sadewasser.

Germania-Halle Neubremen.

Am Neujahrstage:
Grosser öffentlich. Ball
nebst großer Gratis-Verloosung.
Jede flotte Tänzerin erhält ein Freilos. Ziehung um 8, 10 u. 11 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Snake.

„Anker“, Kopperhörn.

Am Neujahrstage:
Große Tanzmusik.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
Garlichs, Oekonom.

Hotel zum Bantler Schlüssel Bant.

Am Neujahrstage:
Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Um 11 Uhr: Große Gratis-Verloosung von 3 werthvollen Gegenständen.
Um 10 Uhr: Schluß der Loosvertheilung.
Es ladet freundlichst ein
H. Matthees

Colosseum Bant.

Am Neujahrstage:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Neu! **Chinesen-Marsch** Neu!
ausgeführt von der Kapelle der 2. Matr.-Division.
Es ladet ergebenst ein
A. Kruse.

Rüstringer Hof.

Am Neujahrstage:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr
Neu! H. A. Mennert-Walser. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Fahren-tanz und Polonaise.
Familien beehrt ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

Sedaner Hof.

Am Neujahrstage:
Große Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
C. Wammen.

Schützenhof zu Bant.

Am Neujahrstage:
Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mk.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Elysium zu Neuende.

Am Neujahrstage:
Großer öffentlicher Ball
zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Am 1. Januar
bleiben meine Geschäftsräume
den ganzen Tag
geschlossen!

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven, Moonstraße 78.
Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergüten wir
bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,
bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz.,
bei 14 tägiger Kündigung und auf Check-Conto 2 Proz.
Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Ver-zinsungs- und Provisions-Bedingungen.

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven.
Delvendahl. Propping.

Braucht Sana statt Butter!

SANA (Milchfreier Buttersersatz.)
Sana eignet sich ganz vorzüglich zum Streichen auf Brot und ist der **gesundeste Ersatz für Butter.**
— Pfund nur 90 Pf. —
Sana ist ganz besonders zur **Kinder- und Kranken-Ernährung** geeignet.
Sana kann demnach auf das Beste empfohlen werden.
Zu haben hier nur im
Banter Konsum-Verein
e. G. m. b. H.

Wochen-Abreißkalender

praktischer Kalender für jeden Geschäftsmann.

! Sylvester-Zeitung !

vorzüglich illustriert. Preis 10 Pfg.

Neujahr-Postkarten

schön ausgeführt, mit den gelungensten Porträts Liebheuchts und Bebel's. Preis 10 Pfg.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Möbelmagazin Alfred Marcus

Börsenstraße 16
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorräthig.

Vereins- und Konzerthaus Zur Arche.

Zum Jahreswechsel allen werthen Freunden und Genossen die besten Glückwünsche!

Franz Gemoll.

Allen Gästen,

Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein recht kräftiges „Prosit Neujahr“ und die besten Wünsche!

v. d. Kammer und Frau,
Grote Ulmen- und Schulstraße.

Rathhaus-Restaurant.

Prosit Neujahr!

wünscht allen werthen Gönnern, seinen lieben Freunden und Bekannten.

Heinr. Flacke.

Meinen Freunden und Bekannten ein fröhliches Prosit Neujahr!

Folkert Wilken und Familie,
Bant, Margarethenstraße 1.

Sadewassers Tivoli

Tonndeich.

Zur Jahreswende bringe den geehrten Gästen, unsern lieben Freunden u. Bekannten

ein recht fröhliches Neujahr!

C. Sadewasser u. Herm. Sadewasser.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel

bringe allen meinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche!

Ernst Dornwend, Bant,
Neue Wilhelmshavener Straße.

Zur Jahreswende 1901!

Allen lieben Freunden, Bekannten und Gönnern wünscht ein recht gesundes und fröhliches Neujahr

Wilh. Schmidt,

Banter Hafen.

Meinen werthen Kunden,

Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

S. Vohs, Schlachtermeister.



Panorama, Gökörstrasse 15.

Diese Woche ausgefüllt:

Ausreise deutscher Truppen nach China

und Entfaltung des Denkmals zu Goldenau am 25. Juni 1900.
Von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—10 Uhr Abends geöffnet.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Meilen 1 Mt., Vereine Ermäßigung.

Lindenhof, Varel.

Am Neujahrstage
von 4 Uhr an:

Ball

Hierzu ladet ein

H. Lenschner.

Hof von Oldenburg, Varel.

Am Neujahrstage 1901:

Grosser Ball

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

A. Ripken.

Stajfersaal Jever

2 Min. vom Bahnhof.

Am Neujahrstage:

Grosser öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

Friedr. Duden.

Zum Sylvester

von Morgens 9 Uhr an:

frisch

Berliner Pfannkuchen und Spritzkuchen.

S. Rütthemann,

Noonstraße 45.

Zum Sylvester

empfehle:

Arrac, Rum, Punschextrakt, Moselweine, Rothweine, Portwein, Sherry.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15

in Bant Drogerie zum roten Kreuz.

Am Freitag Abend in Neubrem., Bismarckstraße 23 (im Keller), am Ball mit frisch. Koch-Reis anwesend.
A. Bergau, Varel.



Die herzlichste Gratulation
und ein kräftiges Prosit Neujahr!!
bringt allen Freunden und Bekannten
J. Saake, Germania-Salle
Neubremen.

Zur Jahreswende

auf diesem Wege allen meinen geschätzten Freunden, Bekannten und Gönnern die

besten Glückwünsche!

R. Dummert, Börse.

Zum Jahreswechsel

bringen

herzlichen Glückwunsch

Wilhelmshavener

Aktien-Brauerei.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel!

bringt seinen verehrten Freunden und Gönnern.

Karl Köhler,

Neue Wilhelmshavener Strasse 81.

Zum Jahreswechsel 1901

allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches Prosit Neujahr, dass es durch ganz Bant und Umgegend schallt und in der Punschterrinen im „Jeverländischen Hof“ wiederhallt.

H. Rath.

Zum Jahreswechsel

allen Freunden u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Arn. Carstens, Neubremen.